

Die Friedensausflüchte.

In der Wertung der letzten Telegramme über die augenblickliche Lage in Petersburg hat die Wiener Presse eine gewisse Verschiedenheit der Auffassung gezeigt. Es ist, wie an hiesiger diplomatischer Stelle hervorgehoben wird, vielfach übersehen worden, daß wir es in Rußland keineswegs mit konsolidierten Verhältnissen zu tun haben. Mögen die Ukrainer mit den Petersburger Bolschewiken auch völlig einig sein in dem Eintreten für den Frieden, so kann doch der Gegensatz zwischen Petersburg und der ukrainischen Rada von hemmender Wirkung auf den Abschluß des Friedens sein.

Graf Czernin dürfte heute abends zwischen 6 und 7 Uhr in Brest-Litowsk eingetroffen sein. Zur Absendung von öffentlichen Erklärungen bestand für den Minister daher jedenfalls noch keine Möglichkeit.

Bezüglich des Austausches von Waren und des Warenverkehrs zwischen Rußland und den Mittelstaaten zeigt sich bereits die Coöperation der Entente, die eine großzügige Aktion gegen jeden Handel der Mittelmächte in Rußland eingeleitet hat. Zunächst dürfen wir daher nur einen gewissen beschränkten Warenverkehr, der zunächst einige Rohstoffe betrifft, ins Auge fassen.

Die Nachrichten von Schweizer Blättern aus Italien, als stünde dort die Revolution vor der Tür, sind wohl Übertreibungen und auf die Tatsache einer Parlamentskrise zurückzuführen. Die scharfen Maßregeln, welche in Italien wie in Frankreich gegen die Vertreter des Friedensgedankens erlassen werden, zeigen am besten die Stärke und die Verbreitung der Gegnerschaft gegen den Krieg in den beiden Ländern. Die Annahme ist berechtigt, daß in absehbarer Zeit auch in diesen Staaten die Regierenden zur Umkehr gezwungen sein werden.